

# PROTOKOLL

## 2. Ausschusssitzung des Elternvereins Rahlgasse im Versammlungsraum Eingang Gumpendorferstraße

**Mittwoch, 12. Jänner 2005**

**Beginn: 19:00 Uhr, Ende: 21:00 Uhr**

**erstellt von: Sylvia Kiss, Schriftführerin-Stv.**

Begrüßung und Erläuterung der Tagesordnung durch den Obmann; TO Pkt. 6 entfällt, da der Kassier verhindert ist; es werden keine weiteren TO-Punkte gewünscht.

### 1. Bericht der Direktorin

#### **Oberstufen-Reform**

- die Projektgruppe konnte weitere Fragen klären; es gab auch eine Sitzung mit anderen Schulen – unsere Schule kann dann schon von den Erfahrungen der Krottenbachstraße profitieren, die schon heuer mit der modularen Oberstufe begonnen hat.

- übernächste Woche wird es einen Info-Abend für die 4. Klassen mit Prof. Mayer und Dir. Schrodts und den Klassenvorständen geben; dabei wird auch eine Broschüre verteilt werden

- in einem weiteren Schritt sollen alternative Formen der Leistungsbeurteilung ausgearbeitet werden

#### **Supplierstunden**

Frage ans Auditorium, ob Veränderungen spürbar sind; dies wird mit einiger Zustimmung aus der Elternschaft beantwortet. Dir. Schrodts bittet um (formlose) Rückmeldung, wenn es weiterhin Probleme gibt. Es liegt für die Lehrer/innen Suppliermaterial auf.

#### **Stundenentfall**

Die Ursachen sind lt. einer von Fr. Dir. Schrodts geführten Tabelle zu ca. 1/3 Schulveranstaltungen; danach kommen Fortbildung und dann erst Krankheit.

#### **Lernwerkstatt**

Ca. 10 Schüler/innen mehr als aufgenommen werden können, haben sich angemeldet. Das ist nicht so dramatisch – die Fälle lassen sich durch Gespräche mit den KVs, Naturwissenschafts-Lehrer/innen und betroffenen Eltern bestimmt klären.

Es kommt eine Latein-Klasse zu Stande; sollte es dann aber im darauffolgenden Jahr aus Gründen der Kontinuität auch geben (wird wieder „beworben“ werden).

#### **Umweltsprecher/innen**

Prof. Pesl u. Prof. Wenig haben einen Projektvorschlag, wie man diese Funktion stärken könnte; es gab bereits eine Startszitzung.

#### **Integrationsklasse**

(zur Info: besteht aus Integrations-Kindern, AHS-reifen Kindern und eigentlich nicht AHS-reifen Kindern – also eine große Bandbreite an Begabungen; der Unterricht erfolgt mittels Teamteaching und Binnendifferenzierung);

nach gutem Start auf dem Gebiet der Förderung Schwächerer soll jetzt das Modell in Richtung Begabtenförderung bzw. Begabte als Tutoren für Minderbegabte weiterentwickelt werden.

## **Bildungsdokumentation**

Vorgangsweise war: Die Bescheide kamen vom Ministerium an die Schule; die Schule hat aus Kostengründen direkt an die Eltern ausgeteilt und nur die nicht abgeholten verschickt (auf eigene Kosten, €60,-).

*Dazu gab es zahlreiche Wortmeldungen.*

*Was die Betroffenen aufregt: Bescheide auf diese Art zuzustellen (gehen durch die Hände von etlichen unbefugten Personen; es werden Listen geführt; man wird zum Sprechtag „vorgeladen“; der Zeitpunkt vor Weihnachten war äußerst ungünstig; Unklarheiten beim Beginn der Rechtsmittelfrist etc.)*

*Ein Vater meint, die Schule hätte die Bescheide gar nicht zur Verteilung annehmen sollen.*

Frau Dir. Schrodts erklärt dazu, dass es sehr wohl von Direktorensseite auch Proteste gegeben hat, die Schule aber im Prinzip die Anweisungen ihrer vorgesetzten Stelle ausführen muss.

*Auf die Frage, wie viele denn überhaupt betroffen wären, meint ein Vater, österreichweit ca. 30%. Einige Wortmeldungen räumen ein, dass Bildungsdokumentation durchaus wichtig ist, wieweit der (versprochene) Datenschutz bei der jetzigen Vorgangsweise jedoch tatsächlich gewährleistet ist, sei allerdings eher eine „Glaubensfrage“.*

Dieser Meinung schließt sich auch Frau Dir. Schrodts an.

*Weitere Wortmeldungen: Als sehr verunsichernd empfinden die Eltern das Gefühl, dass dann auch noch andere Informationen gesammelt werden könnten und mit der Sozialversicherungsnummer gekoppelt werden. Dazu meinen einige, dass die Zwecke der Bildungsdokumentation auch mit anderen Marktforschungsmethoden erreicht werden könnten bzw. unter der Vergabe von zugeteilten Zählnummern.*

*Die Debatte wird beendet mit dem Statement des Obmannes, dass wir an den Fakten nichts ändern können und auf die rechtlichen Entscheidungen warten müssen.*

## 2. Tag der Offenen Tür

Frau Dir. Schrodts bedankt sich für die Teilnahme des Elternvereins.

Obmann: Reaktionen der Eltern waren durchwegs positiv; ein Wunsch wäre, dass die Frau Direktor sich und die Schule vorstellt.

dazu diese: das liegt nicht im Konzept dieses Tages, außerdem fehlen die Räumlichkeiten; sie wird die Anregung aber mitnehmen.

## 3. Fußgängerzone

Fr. Prager-Schugardt berichtet von der Besprechung mit der Bezirksvorsteherin am 10.1.2005: Es gibt 2 große Problembereiche:

**1) Wohnstraße:** Diese besteht bereits, ist aber nicht als solche zu erkennen (trotz Schild); eine Idee wäre: Die Rahlgasse einmal als eine solche Wohnstraße „in Besitz zu nehmen“ (u.a. darf in einer Wohnstraße auf der Straße gespielt werden);

eine zweite Variante wäre eine Umwandlung in eine (temporäre) Fußgängerzone; Frau Direktor verspricht, sich mit der Schule in der Waltergasse im 4. Bezirk in Verbindung zu setzen, wo man genau dies erreicht hat.

**2) Anrainer:** Die Frau BV kann die Anrainerbedenken nicht außer Acht lassen; Hauptargumente sind Lärm und Parkplätze; angeblich ist die Bezirks-ÖVP massiv mit den Anrainern verbündet; da müsste man einmal BV-Stv. Fr. Feichtinger kontaktieren

Frau Direktor meint dazu, dass wir das „Inbesitznehmen“ durchaus versuchen können, allerdings erst mit Schüler/innen ab der 6. Klasse; gleichzeitig gibt sie zu bedenken, dass wir dadurch nicht die Politiker aus der Verantwortung entlassen dürfen; Hr. Prof. Wieninger wird die Möglichkeiten abklären („Unterricht im Freien“: Tische und Sessel auf die Straße stellen, mit Autofahrern diskutieren, symbolische Balken aufstellen etc.)

Frau Direktor bedankt sich für den Einsatz des EV und bittet um tageweise Mithilfe der Eltern bei Aktionen. Außerdem sollten wir uns um positives Image bei den Anrainern bemühen.

#### 4. SGA (Schulgemeinschaftsausschuss)

Schwerpunkt war Thema **Schulveranstaltungen**.

Es gibt eine Arbeitsgruppe (Prof. Mayer, Helmut Georgi, Hans Dickinger), die sich am 11.1. wieder getroffen hat und sich mit folgenden Problemen befasst:

- entfallenden Stunden (sollten so wenig wie möglich sein)
- Vereinheitlichung der Art u. Anzahl der Schulveranstaltungen (ist derzeit sehr unterschiedlich; einige Lehrer/innen halten sie nicht gerne ab, andere fahren regelmäßig)
- Kosten: fallen nicht nur für die Eltern an, sondern auch für die Schule
- Dokumentation: es wurde bereits früher beschlossen, dass die Kosten pro Kind in der Unterstufe max. 800,-€, in der Oberstufe max. 1.600,-€ sein sollten – aber wer in welcher Weise darüber Buch führt, bleibt noch zu klären; darüber wurde auch im SGA diskutiert; Vorschlag: Eintragung in ein gemeinsames Buch.

Prinzipielle Anmerkungen von Hr. Georgi: Die Zusammenarbeit mit der Schule in der Arbeitsgruppe ist sehr konstruktiv und die positive soziale Wirkung von Schulveranstaltungen ist für alle unbestritten. Ziel: Es sollte je 2 in der U-Stufe und in der O-Stufe geben. Fröhlich: Wesentlich scheint auch eine Kennenlernwoche möglichst zu Beginn der 1. Klasse, dies hat sich an anderen Schulen sehr bewährt.

Es gab auch im SGA eine Diskussion zur **Bildungsdokumentationsgesetz**.

Thema **Jahresbericht**: Es gibt eine Projektgruppe, die Teilnehmer/innen von Lehrer/innenseite stehen noch nicht fest.

Dazu ein kurzer Bericht von Fr. Rieder: Es gab am 20.12. ein Treffen mit den 2 Schülern aus der 7. Kl., die sehr engagiert sind und die von den Vorteilen einer Zusammenarbeit mit den Eltern überzeugt werden konnten; von Lehrer/innenseite waren Fr. Prof. Iberer da (Fr. Prof. Czuray war entschuldigt) und ein Praktikant, Hr. Schmitzberger, der Kontakte zu einer Druckerei in Aussicht gestellt hat; am 13.1. gibt es wieder einen Termin mit dem Kernteam; ein Protokoll wird erstellt werden und bei konkreten Ergebnissen an die Eltern weitergeleitet werden.

#### 5. Schulautonome Tage

Da der Obmann Hr. Fröhlich in Gesprächen mit Eltern immer wieder mit dem Wunsch nach Vereinheitlichung konfrontiert wird, möchte er eine Erhebung machen, wie die Stimmung in der Elternschaft zu diesem Thema ist.

Frage: Sollen wir dafür eintreten, dass die schulautonomen Tage Wien-weit zentral festgelegt werden?

Es gibt zahlreiche Wortmeldungen, wobei 10 Personen für und 3 Personen gegen eine zentrale Regelung sprechen. Ein wichtiges Argument für eine zentrale Regelung wäre, dass dann das ursprüngliche Ziel der autonomen Tage – nämlich Lehrerfortbildung an diesen Tagen – stärker realisiert würde. Außerdem würden dann die Probleme mit unterschiedlichen Zeiten bei Familien mit Kindern in verschiedenen Schulen wegfallen.

Hr. Fröhlich gibt zu bedenken, dass auch aufreibende Diskussionen in den Schulen damit wegfallen würden. (Anmerkung: In unserer Schule wechseln sich jahresweise die Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern bei der Entscheidung ab.)

Schließlich kristallisieren sich 3 Varianten der zentralen Regelung heraus:

1. Herbstferien
2. Fenstertage im Frühsommer
3. zentrale Regelung, aber jahresweise je nach Kalender unterschiedliche Zeiten

In einer ersten Abstimmung spricht sich die überwiegende Mehrheit der Anwesenden für eine zentrale Regelung aus, während 6 Personen für die Beibehaltung der autonomen Tage stimmen.

In einer weiteren Abstimmung stimmen für 1. 8, für 2. 5 und für 3. 4 Personen.

Hr. Fröhlich nimmt dies als Auftrag, sich mittels einer Resolution an die zuständigen Stellen um die Einführung einer zentralen Regelung für Wien zu bemühen. Ein vorgeschlagener Text wird adaptiert und dem Protokoll beigelegt werden.

6. Kassa - entfällt

7. Schulball

**Es gibt heuer einen Schulball – und zwar am 12. März 2005 im Technikum, Mensa Karlsplatz; Kleidung: Abendkleid und Abendanzug.**

Fr. Plichta gibt einen kurzen Bericht aus dem Komitee:  
vorläufiges Motto: „Frühlingserwachen“; für Blumenschmuck wurden Eltern aus der Oberstufe gewonnen;  
es gibt 2 Räume (Ballsaal mit Kapelle, Disko); Kapelle steht noch nicht fest, Vorschläge: Rotes Kreuz, Musikschule; für Eröffnung wurde auch schon eine Verantwortliche gefunden; der Ball ist erst für Schüler und Schülerinnen ab der 5. Klasse zugelassen; Eltern und LehrerInnen sind natürlich alle herzlich eingeladen und mögen bitte zahlreich erscheinen. Es wird 3 Security-Leute und 1 Kripo-Drogenkontrolle geben.

Anmeldeformalitäten müssen noch erledigt werden; Hr. Dickinger erklärt sich bereit, für den Elternverein aufzutreten. Kosten wurden vom Komitee durchkalkuliert und es sollte sich mit mindestens 1.000,-€ Gewinn ausgehen.

Mithilfe der Eltern: im Vorfeld: Preise für die Tombola auftreiben (wichtig: sollten auch für Jugendliche interessant sein, da es ev. eine eigene „Jugend-Tombola“ geben wird); am Ballabend: Abendkassa u. ev. Sekt- oder Saftbar (wenn es die Eltern machen wäre es wesentlich lukrativer als über die Gastronomie; ev. könnten frühere Absolventen/innen gegen geringen Stundenlohn ausschenken – das wird noch geklärt).

**Bitte wer noch etwas beitragen kann und will – unbedingt beim EV melden !!!**

8. Allfälliges

Ein Vater wünscht sich für nächstes Mal den TO-Punkt „Alltag in der Schule“, da heute für eine ausführliche Diskussion keine Zeit mehr ist.  
Eine Mutter ergänzt um das Thema „Schulbuffet“.  
2. Elternsprechtag: Hr. Fröhlich fragt morgen Fr. Direktor.